

DAS PORTRÄT



Thomas Wunderlich und Sebastian Scott. FOTO: SEYBOLD

Das Nachhilfe-Start-up

Schon als Schüler waren sie Mitbegründer einer Nachhilfebörse. Heute haben Thomas Wunderlich und Sebastian Scott (beide 22) die Plattform „goodgrade“ zu einem erfolgreichen Unternehmen mit 75 Lehrern ausgebaut. Jetzt expandiert die Seite in die Landkreise Fürstfeldbruck und Dachau.

Als Schüler machten Thomas Wunderlich aus Planegg und Sebastian Scott aus Gräfelfing (jeweils Kreis München) selbst mit Nachhilfe Erfahrung: Thomas Wunderlich bekam Stunden in Mathe, Sebastian Scott gab diese in Mathe und Englisch. „Doch die Nachhilfe war nicht sonderlich erfolgreich und führte nur dazu, dass ich mein Niveau hielt“, erzählt Thomas Wunderlich. An ihrer Schule, dem Planegger Feodor-Lynen-Gymnasium, wurden ebenfalls Stunden auf dem Schwarzen Brett angeboten. „Doch wir fanden dieses System veraltet. Es gab auch kein richtiges Förderkonzept“, erzählt Sebastian Scott. Im Rahmen eines P-Seminars in Wirtschaft/Recht gründeten die beiden damals 17-jährigen daher mit 13 anderen Schülern die Plattform Würmtutor, auf der Schüler und Nachhilfelehrer vermittelt wurden. Nach dem Abitur 2015 blieben die jungen Männer an der Idee dran, nahmen Kontakt zu Pädagogen und Investoren auf, entwickelten ein neues Konzept und eine Internetseite.

2017 ging goodgrade.de online. Schnell boten auf der Seite immer mehr fertig ausgebildete Lehrer Nachhilfe für alle Schularten und Fächer an. Das Besondere: Schüler und Eltern können Lehrer nach Geschlecht, Alter, Fächerkombinationen und Erfahrungen aussuchen. In dem „Förderkreislauf“ ermitteln die Lehrer zunächst den Ist-Zustand der Schüler und gehen dann nach einem bestimmten Konzept vor. Alle Zwischenstände werden in einem Online-Tagebuch festgehalten. Nach dem Großraum München und dem Kreis Starnberg sind jetzt auch Lehrer aus Fürstfeldbruck und Dachau auf der Seite aktiv. „Wir waren schon immer onlineaffin und freuen uns über die Vielfältigkeit und Verantwortung, die ein Start-up mit sich bringt. Da wird es nie langweilig und das ist genau das Richtige für uns“, sagt Thomas Wunderlich. Beide Gründer studieren nebenher BWL und „wollen das Geschäft mit goodgrade.de weiter ausbauen. Natürlich passiert dabei auch mal ein Fehler, doch so sammeln wir Erfahrungen und am Ende des Tages zählt ein gutes Ergebnis“, sagt Sebastian Scott.

PETER SEYBOLD

NAMENSTAGE Der Seelsorger

Vinzenz Pallotti, geboren 1795 in Rom, war nach Empfang der Priesterweihe Seelsorger der Jugend, der Kranken und Gefangenen, Exerzitenmeister, Volksmissionar und seit 1827 Spiritual am Römischen Seminar. Er wirkte als gesuchter Beichtvater und Seelenführer, Förderer guter Bücher und Erneuerer des Missionsgedankens.

sol

VOR 10 JAHREN Fleckerlteppich

München und Augsburg haben sie, Regensburg plant sie – nur Nürnberg lehnt es ab, eine Umweltzone einzurichten. Dieser „Fleckerlteppich“ ärgert den Städtetag, er hätte lieber strengere Abgasnormen für Lkw. Umweltzonen in den Städten hält Städtetag-Geschäftsführer Reiner Knäusel dagegen eher für eine „Notlösung“.

Schulen geschlossen: 56 Kinder Grippe-krank

Starnberg/Rosenheim – Die Grundschulen Weßling und Oberpfaffenhofen sind ab heute bis zum Rest der Woche geschlossen. Grund dafür ist eine hohe Anzahl von hochfieberhaften Erkrankungen der Atemwege bei Schülern und Betreuern, teilte das Gesundheitsamt des Landrats-

amts Starnberg mit. Gleichfalls betroffen sind die Mittagsbetreuung in Weßling sowie der Hort in Hochstadt. Von den 199 Schülern der beiden Grundschulen sind 56 Schüler erkrankt. „Wir vermuten hinter der sehr gehäuft auftretenden hochfieberhaften Infektionswelle eine Influenza-Infektion“, erklärt Lorenz Schröfl vom Gesundheitsamt Starnberg. In einem Fall sei dies bereits nachgewiesen worden. Die Gemeinde Weßling wurde über die Schließung informiert. Die Einrichtungen werden in dieser Woche desinfiziert.

Auch im Landkreis Rosenheim steigt die Zahl der Grippe-Erkrankungen. Seit Beginn des Jahres wurden 54 Fälle registriert, berichtet das Gesundheitsamt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es nur 19 Fälle. Allein am Montag wurden 15 neue Fälle bekannt.

Grippe betrifft im Gegensatz zu einer Erkältung nicht nur die Atemwege, sondern den ganzen Körper. Grippeviren werden durch Tröpfchen beim Niesen oder Husten übertragen. Auch durch Händeschütteln, über Türgriffe und andere Gegenstände kann man sich anstecken. mm

Die Bayern machen mobil

Für den VdK, den Landesbund für Vogelschutz und den Bund Naturschutz war 2019 ein außergewöhnliches Jahr. Die drei Verbände haben enorm viele Mitglieder hinzugewonnen. Und sie können sich gut erklären, wieso das so ist.

VON KATRIN WOITSCH UND DOMINIK GÖTTLER

München – Beatrice Neumann (Name geändert) hat in den vergangenen Monaten viel über ihre Rente nachgedacht. Obwohl sie noch rund 20 Jahre in ihrem Beruf als Versicherungsangestellte vor sich hat. Aber die 46-jährige, alleinerziehende Mutter ist überzeugt: „Für meine Altersgruppe wird die staatliche Rente nicht mehr reichen.“ Das Thema lässt ihr schon länger keine Ruhe. Dass die Politik rechtzeitig Lösungen findet, glaubt sie nicht. „Alle Maßnahmen sind doch eher halberzig.“ Deshalb will Neumann vorbereitet sein, auf alles, was auf sie zukommt – und ist dem Sozialverband VdK beigetreten. „Ich bin überzeugt, dass der VdK künftig noch mehr Gewicht bekommen wird“, sagt sie. Sie will mitkämpfen bei den Themen, für die sich der Verband einsetzt. Bei der großen Demo unter dem Motto „Rente für alle“ Ende März wird sie dabei sein, sagt sie. Denn es reiche ihr nicht, auf die Politik zu vertrauen.

Beatrice Neumann ist eines von 63 010 neuen Mitgliedern, die der VdK Bayern vergangenes Jahr hinzugewonnen hat. Der Verband hat inzwischen die 700 000-Marke geknackt. Und es sieht so aus, als würde sich das Rekordwachstum auch 2020 fortsetzen. Im Schnitt kommen aktuell täglich 200 Mitglieder dazu, berichtet Landesgeschäftsführer Michael Pausder. Und das sind keineswegs nur Rentner. „2019 haben wir 5398 unter 40-jährige als Neumitglieder aufgenommen“, sagt er. Der Verband werde also nicht nur größer, sondern auch jünger. Zum Teil sei das sicher der 37-jährigen VdK-Präsidentin



Gemeinsam gegen Altersarmut: Der VdK Bayern kämpft mit einer Kampagne für gerechte Renten. Präsidentin Verena Bentele und Landesgeschäftsführer Michael Pausder spüren, dass sie damit einen Nerv treffen. FOTO: VDK

zu verdanken. „Verena Bentele kommt bei Jung und Alt gut an“, sagt Pausder. Sie sei nicht nur mitreißend, sondern als blinde Sportlerin auch glaubwürdig, wenn sie sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt. Er glaubt aber auch, dass der VdK seit einigen Jahren viel stärker als unabhängige soziale Bürgerbewegung wahrgenommen wird. Die Statistik zeige, dass die meisten Neumitglieder nicht sofort die VdK-Rechts-hilfe in Anspruch nehmen würden. „Das beweist, dass wir für die Menschen nicht nur Dienstleister sind.“

Die Unabhängigkeit des Verbands, der sich ausschließlich über die Mitgliedsbeiträge (sechs Euro im Monat) finanziert, sei sicher ein Faktor für den großen Zulauf. Für viele Menschen sei es wohl auch eine kleinere Hemmschwelle, sich in einem Verband sozialpolitisch zu engagieren, als in einer Partei. Das beobachtet auch die Politik, betont Pausder. „Politiker nehmen den VdK viel ernster als vor einigen Jahren. Sie suchen häufiger das Gespräch mit uns.“

Aber auch andere Verbände in Bayern spüren einen deutlichen Zuwachs. So verzeichnete etwa der Landesbund für Vogelschutz mit rund 7000 neuen Mitgliedern das größte Wachstum innerhalb eines Jahres. „Wenn man bedenkt, dass es vor zehn Jahren noch

das Interesse so groß wie nie. Ganz ähnlich sieht das beim Bund Naturschutz aus. Auch der ist 2019 um rund 15 000 Mitglieder gewachsen. „Ein Grund dafür ist sicher, dass die Klima- und Umweltfragen für viele immer sichtbarer werden“, sagt der Landesbeauf-

Für den Politologen Werner Weidenfeld ist es ein gutes Zeichen für die Gesellschaft, dass das ehrenamtliche Engagement nicht versiegt. „Es beweist einmal mehr, dass für viele Menschen ein egozentrischer Alleingang im Leben keinen Sinn ergibt.“ Dass es vor allem bei den Themen Pflege und Naturschutz große Unterstützung für die Verbände gibt, ist für ihn kein Zufall. „Das hängt auch mit der öffentlichen Aufmerksamkeit für die Themen zusammen.“

Weidenfeld sieht aber auch Verlierer bei der aufgefrischten Begeisterung für die Verbände. „Das sind die großen Traditionsinstitutionen: die Gewerkschaften, die Kirchen und die großen Parteien.“ Früher haben sie Orientierung geboten und Aufbruchsstimmung verbreitet, nun hätten sie ihre Strahlkraft verloren. „Insofern ist diese Entwicklung auch ein Arbeitsauftrag an diese Institutionen“, sagt Weidenfeld. „Sie müssen es wieder schaffen, die Menschen zu mobilisieren.“

Verlierer sind die Traditionsinstitutionen: Gewerkschaften, Kirchen und Parteien.

Politologe Werner Weidenfeld

hiess, sich in einem Verband zu engagieren sei nicht mehr modern, ist das schon erstaunlich“, sagt der LBV-Vorsitzende Norbert Schäffer. Er sieht die Debatte über Naturschutz und Artenschutz als Grund dafür. „Viele wollen nun etwas tun.“ Die Leistungsträger im Naturschutz sind nach seiner Erfahrung Menschen, „die die Rushhour des Lebens hinter sich haben“. Frührentner oder Eltern, deren Kinder aus dem Haus sind, bringen sich im LBV sehr ein. „Gerade die Biotoppflege ist beliebt, um tätig zu werden.“ Auch bei den Vogelwanderungen sei

tragte Martin Geilhufe. Sei es, weil im Wald die Bäume sterben oder weil in der Stadt die Hitze immer drückender wird. Aber auch das Volksbegehren zum Artenschutz und die Fridays-for-Future-Demos hätten für neue Mitglieder gesorgt. „Viele, die nach den Klimademos gemerkt haben, dass ihnen die politischen Entscheidungen zu zögerlich sind, wollen nun im Kleinen etwas bewirken“, sagt Geilhufe. Sie kommen zu den BN-Kreisgruppen – und kämpfen auf kommunaler Ebene für den Schutz der Moore oder mehr Windkraft.

Spatenstich für Donauausbau steht bevor

Deggendorf – Der Spatenstich für den Donauausbau zwischen Straubing und Deggendorf soll im Sommer erfolgen. „Nach 30 Jahren soll es nun losgehen“, sagte Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) in Deggendorf bei einer Projektpräsentation. „Wir investieren 600 Millionen Euro.“ Der Ausbau soll naturverträglich, aber auch leistungsfähig sein. Die Rhein Main Donau Wasserstraßen (RMD) rechnet mit einer siebenjährigen Bauzeit. Der Auftakt ist im Juni in den Poldern Sulzbach und Steinkirchen vorgesehen.

Der vom Bund kurz vor Weihnachten unterzeichnete und mehr als 2000 Seiten starke Planfeststellungsbeschluss über den Donauausbau soll von Mittwoch an bis 4. Februar in den Gemeinden und Landkreisen entlang des Donauabschnittes öffentlich ausgelegt werden. Anschließend wird die Baumaßnahme ausgeschrieben – trotz einer vierwöchigen Klagefrist gegen das Projekt, wie RMD-Geschäftsführer Thomas Kunz ankündigte. Die EU hatte das Projekt nach fünfjähriger Prüfung genehmigt. Die Baugenehmigung um-



Sanfter Ausbau geplant: Blick auf die Donau bei Bogen nahe Straubing. FOTO: ARMIN WEIGEL/DPA

fasst den Ausbau der Donau mit einer Erweiterung der Fahrrinntiefe sowie die

Verbesserung des Hochwasserschutzes. Dazu zählen die Erhöhung und die Zurückver-

lagerung von Deichen. Letztere sollen der Donau wieder mehr Raum im Falle von Überflutungen geben. Hochwasser sollen statistisch nur mehr alle 100 Jahre statt alle 30 Jahre zu erwarten sein.

Der Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt zwischen Deggendorf und Vilshofen steht noch aus. Insgesamt geht es um 70 Flusskilometer. Deggendorfs Landrat Christian Bernreiter (CSU) gab das Ziel für den zweiten Bauabschnitt vor: „Wir warten nicht erneut fünf Jahre. Wir wollen 2022 loslegen.“ lby

Anzeige
Münchens Größter Schmuck-Ankauf
 ZAHN- & ALTGOLD BARANKAUF 18k 30,91 € p. Gr. 14k 24,11 € p. Gr. 8k 13,72 € p. Gr.
 Schmuck-Uhren Barren Feingold 44,80 €
 Juweller G. Mayer GmbH Feingold 8k 13,72 € p. Gr.
 Karlstrasse 45 089/595105 IHRE FREUNDLICHE ANKAUFSTELLE * Preis 21.01.2020 - kursabhängig -
 aktuelle Preise unter www.ankaufbayern.de - Vergleichen lohnt sich

HOCHZEITS-ANSTURM

Der 20.2.20 ist in Standesämtern gefragt

Heiraten an ausgefallenen Daten im Februar ist in Bayern beliebt. Für den 20.2.2020 haben sich bereits viele Paare bei den Standesämtern in Nürnberg und München angemeldet, deutlich mehr als für einen Donnerstag üblich. Am 20.2. bietet das Nürnberger Standesamt mit 25 Trautermindern mehr als doppelt so viele wie gewöhnlich an. Das Münchner Standesamt hat seine Trautermindern auf 36 sogar verdreifacht.

lby